Ihr Schicksal

Von dragonfighter

Kapitel 78: Vertauschte Plätze

>>Das ist nicht gut... Das ist überhaupt nicht gut! Was rede ich da?? Das ist die reinste Katastrophe!!!«

Frustriert lief Sakura von links nach rechts und hielt sich stöhnend den Kopf. Eine kleine Schweißperle lief über Sasuke's Schläfe. Er saß auf der Couch und beobachtete seine Frau dabei, wie sie vor ihm, in seinem Körper hin und her lief und am durchdrehen war. Die Tatsache, das er gerade im Körper seiner eigenen Frau steckte, wollte nicht so wirklich in seinem Gehirn ankommen. Ganz plötzlich blieb Sakura stehen und sah ihn schmollend an:

»Sasuke-kun! Sag doch auch mal was! Was sollen wir machen?! Wie sollen wir wieder normal werden?!«

Seufzend schloss er seine Augen und richtete sein Gesicht, gen den Boden:

»Ich weis es doch selber nicht, Sakura...«

Grummelnd stand sie da und legte ihre Arme bockig ineinander. Sie war zwar froh, das es nur der Körper ihres Mannes war, in dem sie steckte. Doch lieber wünschte sie sich in ihrem eigenen, trauten Körper. Es fühlte sich für sie einfach nicht richtig an.

»V-vielleicht sollten wir zu Lady Tsunade gehen. Immerhin hat sie dir doch diese komische Statue gegeben, oder?«

Sich durch die Rosa Haare fahrend seufzte Sasuke wieder auf und sah hinüber in ihre dunklen Augen. Oder eher gesagt in seine eigenen Augen. Diese Situation war wirklich verwirrend.

»Mag sein, das sie mir die Skulptur anvertraut hat. Aber ich muss dich leider enttäuschen. Sie weis selber nichts über dieses Ding. Deswegen hat sie es mir ja auch in die Hand gedrückt. Ich sollte es mit meinem Rinnegan untersuchen.«

Schmollend nahm sie die Skulptur wieder zur Hand und ließ sich neben ihn auf die Couch nieder, ehe sie das Gestein konzentriert betrachtete. Verwirrt fragte er, was sie da tat, worauf sie nur die schwarzen Haare aus ihrem Blickfeld schob und sich schwer konzentrierte. Sie hatte keine Ahnung, wie sie seinen Körper benutzen sollte, also musste sie es ausprobieren. Langsam bildeten sich sechs Tomoes in "ihrem" Linken Auge und sah angestrengt auf die Skulptur. Einige Minuten später verschwanden die Tomoes wieder und sie fing an zu Wanken. Besorgt hielt er sie vom umkippen ab und sah in sein erschöpftes Gesicht:

»Alles in Ordnung?«

»J-Ja... Ist nur ein wenig schwer ein Kekkei Genkai zu benutzen, wenn man es vorher noch nie getan hat... Ich bin richtig erschöpft.«

Verständlich nickte er und schwieg für einige Minuten, ehe er wieder aufschaute.

»Bitte lass uns zu Lady Tsunade gehen, Sasuke-kun...«

Er stöhnte auf und nickte. Eine bessere Idee kam ihm momentan auch nicht in den Sinn. Während Sakura noch schnell was holen ging, wartete Sasuke grummelnd vor der Haustür und versuchte ein zwicken zu ignorieren. Sekunden später grummelte er wieder und fasste sich an die Brüste.

»Was tust du da, Sasuke-kun??«

Rief sie verlegen, worauf er das Gesicht verzog und aufschaute:

»Ich kann nichts dafür. Dein BH ist echt unkomfortabel...«

Verteidigte er sich. Sie schien trotzdem nicht wirklich zufrieden, ließ ihn nach einigen Sekunden jedoch und ging an ihm vorbei:

»Dass du mir das nur nicht noch einmal tust.«

»Hey! Ich kann immerhin nichts dafür. Außerdem bin ich dein Mann.«

Meinte er und ging ihr nach. Trotzdem war ihr das schon peinlich. Sie stöhnte leise auf:

»Mach es wenigstens nicht in der Öffentlichkeit.«

Er schmunzelte. Das hatte er nicht vor. Auch wenn ihn ihr BH wirklich störte.

»Vielleicht... Wenn du mir versprichst, später bequemere zu kaufen.«

»Warum? Wenn du erst einmal wieder in deinem eigenen Körper bist, wirst du doch nichts mehr fühlen.«

»Du bist also mit denen zufrieden? Das kann ich mir nicht vorstellen.«

Sie wurde leicht rot und blickte zur Seite:

»Na gut... Wenn du dann endlich Ruhe gibst...«

Ihr war dieses Gespräch ein wenig unangenehm. Sasuke hingegen konnte ein leises Jauchzen nicht unterdrücken. So machten sie sich auf den Weg. Schweigend gingen sie nebeneinander her, während Sakura die Skulptur noch in den Händen hielt. Sasuke schaute sich um. Er fühlte sich etwas unwohl in ihrem Körper. Alles war so ungewohnt. Er fühlte sich zu klein, konnte nicht richtig in ihren hohen Schuhen gehen und wurde weiterhin von ihrem BH genervt. Doch was ihn am meisten störte, waren die Blicke, die auf ihm ruhten. Die lustvollen Blicke galten nicht ihm, sondern seiner Frau. Das gefiel ihm ganz und gar nicht. Bedrohlich blickte er durch die funkelnd grünen Augen seiner Frau, in die Richtung der Männer und schenkte Ihnen einen Todes Blick. Eingeschüchtert sahen die Männer sofort in die entgegengesetzte Richtung, worauf Sasuke zufrieden lächelnd, wieder nach vorne blickte. Geht doch. Sakura hatte im Gegensatz zu Sasuke, kaum Probleme und fühlte sich überraschend wohl. Sie hatte es zwar schon immer gemocht, sich seine Wäsche überzuziehen. Doch erst heute bemerkte sie, wie viel komfortabler seine Wäsche doch war. Ihre war es natürlich auch. Aber die Tatsache, das er halt keinen BH trug, machte es viel besser. Auch wenn sie überhaupt keine Probleme mit ihren BHs hatte.

Vor dem Büro angekommen drückte Sasuke die Türklinke hinunter und sah in Tsunades Büro. Eine Frau drehte sich fragend zu ihm um, ehe sie zu lächeln begann:

»Ah, Sakura... Was führt dich denn hier her?«

Sasuke schwieg auf ihre Frage. Nun kam auch Sakura herein und sah zu der jungen Frau:

»Shizune? Wo ist Lady Tsunade?«

»Huh? Sie ist in einer wichtigen Konferenz. Es wird wahrscheinlich noch ein paar Stunden dauern, bis sie fertig ist. Wieso fragst du eigentlich, Sasuke?«

Das Ehepaar sah sich kurz an, ehe Sasuke leise aufseufzte und zu ihr zurück schaute:

»Es... Es ist nichts. Ich... Ich meine S-Sasuke-kun wollte nur etwas berichten. Ich glaube das wir keine andere Wahl haben, als später noch mal wieder zu kommen.«

Es fiel ihm sichtlich schwer, seinen Namen so auszusprechen. Am meisten, weil er es

vorher noch nie getan hatte. So ganz glaubwürdig kam es seiner Meinung nach auch gar nicht herüber.

»Oh ich verstehe. Na dann bis später ihr beiden.«

Die beiden nickten und waren kurz davor gewesen zu gehen, als Shizune sich noch mal zu Sasuke drehte und ihn aufhielt:

»Warte mal, Sakura.«

Aus Gewohnheit war Sakura die erste die sich umdrehte und ihr mit einem leisen "ja, bitte?" Antwortete. Schnell biss sie sich auf die Zunge und hielt sofort wieder ihren Mund, worauf Sasuke das Gesicht verzog und das gleiche noch mal wiederholte. Er hatte Shizunes verwirrten Blick bemerkt gehabt. Noch etwas verwirrt drehte sie sich zu Sasuke und sagte:

»Vergiss nicht, das du heute Abend meinen Platz einnehmen und Lady Tsunade bei der Operation helfen musst.«

Oh Backe. Die hatte Sakura bei dem ganzen Stress völlig vergessen. Sakura schlug sich reflexartig die Handfläche an die Wange und biss sich leicht auf die Unterlippe. Wie sollte sie da hingehen? Immerhin steckte sie im Körper ihres Mannes und konnte nicht mal die kleinste Wunde schließen.

»Tut mir leid, Shizune. Ich kann nicht.«

Kam es plötzlich vom Clananführer, als er Sakura's Reaktion bemerkte. Shizune war verwirrt.

»Was? Aber du hast es mir doch versprochen...«

»Es ist mir und... Und Sasuke-kun etwas wirklich wichtiges dazwischen gekommen und muss es vorher aus dem weggeräumt haben, bevor ich überhaupt daran denken kann, im Krankenhaus weiter zu arbeiten. Tut mir leid, das ich mein Versprechen nicht halten konnte. Ich werde es auch wieder gut machen.«

Er versuchte so gut wie möglich die Rolle seiner Frau einzunehmen, Shizune entschuldigend anzulächeln und sie lieb um Vergebung zu bitten. Es blieb kurze Zeit still, bis Shizune leise aufseufzte:

»Na gut... Dann muss ich eben Ino fragen, ob sie mir ein wenig beim Papierkram helfen kann, damit ich bis zur Operation alles geschafft habe...«

Langsam verließ das Ehepaar das große Gebäude und ging durch das Dorf:

»Oh Mann... Ich fühle mich so schlecht, das ich mein Versprechen nicht halten konnte... Bei dem ganzen Aufruhr habe ich ganz vergessen, das ich überhaupt heute ins Krankenhaus muss.«

Kam es von der Kunoichi und ließ den Kopf hängen. Sasuke schaute zu ihr auf und sah kurze Zeit später wieder nach vorne:

»Da können wir momentan leider nichts gegen tun. Außerdem ist es ja nicht deine Schuld. Wir sollten jetzt erst einmal ein wenig Ruhe bewahren und uns auf andere Gedanken bringen.«

»Auf andere Gedanken bringen? Sasuke-kun... Wir stecken im Körper des jeweils anderen... Wie kann man da auf andere Gedanken kommen?«

»Hmpf. Ein Versuch ist es wert und nebenbei können wir dir gleich neue Unterwäsche besorgen. Ich flippe nämlich noch bald aus, wenn es nicht bald aufhört zu zwicken.«

»Oder wir gehen nach Hause und du ziehst sie einfach aus, bis wir wieder Körper getauscht haben.«

»Ach. Du willst, das ich später ohne rausgehe? Sicher nicht. Es reicht mir schon, das die Männer es schon so wagen, dein Körper anzugaffen. Und sehe es positiv. Ich mache soetwas nicht gerne, aber wenigstens kann ich mir dann was für dich aussuchen. Ich

will nämlich nicht, das du mit meinem Körper in so einen Laden gehst.«

Sasuke schob die Unterlippe leicht hervor und blickte verlegen zur Seite. Sakura wurde auf der Stelle Knall rot und wandte sich von ihm ab. Dieses Thema war wirklich Übels unangenehm. Hätten sie nicht die Körper getauscht, wäre es nie so weit gekommen. Keiner von beiden konnte sich das so wirklich vorstellen. Sasuke ging in ihrem Körper in so einen Laden und kaufte ihr Unterwäsche. Verlegen hielt sie sich die Hände an die Wangen und schüttelte energisch den Kopf. Das war unvorstellbar peinlich. Innerlich grummelte Sasuke vor sich hin. Er hatte keine andere Wahl, als dies durchzuziehen. Lieber hätte er einfach gewartet, bis sie wieder Körper getauscht haben. Aber wer weiß, wie lange sie noch im Körper des anderen verweilen werden. Eigentlich war da nichts großes bei. Niemand würde etwas bemerken. Immerhin war er in ihrem Körper und war ihr Mann. Er hatte sie schon oft genug nackt gesehen. Also sollte es auch kein Problem darstellen, sich innerlich für kurze Zeit zu blamieren. Das schlimmste sollte aber noch kommen. Wie sollten die beiden das alles Kenji erklären, wenn er wieder kommt? Nicht auszudenken, wie der kleine darauf reagieren würde.

Einige Stunden vergingen. Es war schwer gewesen, eine Ablenkung zu finden. Doch sie hatten wiederum viel Zeit miteinander verbracht. Inzwischen war es später Nachmittag geworden und die beiden hatten sich mal wieder auf dem alten Trainingsplatz wieder gefunden. Sie hatten beschlossen hier ein wenig zu trainieren. Sie konnten zwar nicht die Kraft des jeweils anderen benutzen, weil sie keine Erfahrungen in dessen Stärken haben. Aber Übung macht den Meister. Sie blieben eine Weile und bekamen es fast hin, ihre volle Kraft einzusetzen. Jedoch wurden sie nach einiger Zeit unterbrochen:

»Sakura. Sasuke.«

Die beiden hielten in ihren Bewegungen inne und sahen zur Seite, ehe sie sahen, wie die Hokagin auf sie zu schritt.

»Lady Hokage!«

»Hey ihr beiden. Shizune sagte mir, das ihr mich gesucht habt?«

Sofort senkten die beiden ihre Köpfe, worauf Tsunade ihren Kopf schief legte und zu der Skulptur schaute, die an der Seite stand. Sekunden später sah sie zu Sakura:

»Geht es um das Einzelstück? Hast du etwas gefunden, Sasuke?«

Verlegen sah Sakura ihren Meister durch die dunklen Augen an:

»Ich... Bin nicht Sasuke-kun...«

»Ich bin Sasuke.«

Kam es leise von ihm, worauf die Hokagin geschockt zu Sasuke schaute, der sich nervös durch die rosa Haare fuhr. Eine Weile lang war es mucksmäuschenstill zwischen den dreien. Die Nachricht war noch nicht ganz bei der älteren angekommen.

»Wa.... WAS?!?!«

Schrie die Blondine ungläubig. Sie fragte wie das passieren konnte, worauf die beiden ihr kurz und klein erklärten, was geschehen ist. Sakura fragte hoffnungsvoll, ob sie eine Lösung dafür hatte. Nachdenklich fasste sich die Hokagin mit Daumen und Zeigefinger an ihren Kinn, während sie den anderen Arm vor ihrer Brust verschränkte:

»Ich glaube... Das ich euch leider enttäuschen muss... Ich bin da ebenfalls überfragt.«

Gleichzeitig stöhnten die beiden auf. Sakura war kurz davor loszuheulen.

»Ihr sagtet, das es nach einem Kuss geschah... Habt ihr schon versucht es mit einem weiteren Kuss rückgängig zu machen?«

»Schon so oft, das ich nicht mal mehr aufzählen kann.«

Kam es frustriert von der jüngsten. Tsunade nickte verständlich und schloss ihre

Augen um weiter nachzudenken. Lange Zeit blieb es still.

»Es tut mir leid... Mir fällt wirklich nichts ein. Gebt mir die Statue und geht nach Hause. Ich such für euch nach einer Lösung.«

Die beiden nickten widerwillig und gingen, worauf sie sich in die entgegengesetzte Richtung drehte und ebenfalls ging, während sie das Gestein betrachtete.

»Tatsächlich... Die komische Aura ist vollkommen fort... Ich sollte mal im geheimen Archiv nach Büchern suchen, die mit Körpertausch zutun haben... Vielleicht finde ich ja endlich etwas darüber. Aber erst geht es zum Krankenhaus...«

Jetzt wusste sie wenigstens, wozu diese Skulptur zu gebrauchen war und wo sie nachsuchen musste. So machte sie sich also auf den Weg zum Krankenhaus und verstaute die Skulptur auf ihrem Schreibtisch.

~*~

»Ich bin fix und fertig... Können wir nicht eine Pause einlegen?«

Kam es seufzend von der Kano und ließ sich auf den Boden plumpsen. Die Jungs blieben stehen und sahen sie an.

»Kannst du noch ein wenig durchhalten? Es sind nur noch zwei bis drei Kilometer.«

Kam es vom Uzumaki, worauf sie fragend zu ihm aufschaute.

»Hm... Wirklich...? N-na gut.«

Langsam stand sie wieder auf und setzte sich wieder in Bewegung. Kenji gähnte und rieb sich über die Augen. Es wurde langsam dunkel. Er konnte es kaum noch erwarten seine Eltern zu sehen und ins Bett zu kommen. Wieder einmal waren sie den ganzen Tag umhergelaufen. Doch Kenji war um Längen erschöpfter, als die anderen, weil er heute morgen ja noch ein hartes Training hinter sich hatte. Dieses Yuuton. Das Lava Jutsu hatte es ihm wirklich angetan. Nach einer halben Stunde kamen sie endlich am Tor an. Der kleine hatte Probleme seine Augen richtig offen zu halten. Plötzlich sah er zwei Personen in der Nähe vorbeigehen und erkannte sie schwach, durch die Rosa farbigen Haare. Glücklicherweise lief er auf die beiden zu und rief nach Ihnen:

»Mama! Papa!«

Sofort drehten sich die beiden um und knieten sich hin, um ihn gleichzeitig aufzufangen und zu umarmen. Kaum hatten sie ihn in die Arme geschlossen und ihn willkommen heißen, bemerkten sie, dass er eingeschlafen war. Sakura lächelte:

»Das ging echt schnell...«

»Hey, Sakura-chan, Teme.«

Sie standen wieder auf, worauf Sasuke seinen kleinen auf den Arm hob. Sofort kuschelte Kenji sich an ihn und seufzte leise, während er friedlich weiter schlummerte. Sie redeten kurz miteinander, worauf Naruto auch schon mit den Kindern gehen wollte, um Tsunade Bericht zu erstatten.

»Naruto.«

»Hm? Was ist denn, Teme?«

»Erledige das lieber morgen. Lady Tsunade ist gerade ins Krankenhaus gegangen, um einen Patienten zu Operieren. Außerdem sehen die Kinder erschöpft aus.«

Sasuke nickte auf Sakura's Aussage, worauf Naruto verstand und sich verabschiedete.

Als die kleine Familie zuhause ankam, brachte Sasuke seinen Sohn direkt ins Bett. Immerhin hatte er es seinem Burschen ja versprochen. Kurz darauf ging er auf sein Zimmer und sah, dass Sakura sich schon hingelegt hat. Er zog sich bis auf die Unterwäsche aus und ohne es richtig zu bemerken, zog er sich eines seiner eigenen

Shirts und Boxershorts an. So wie er es sonst auch immer tat. Schließlich legte er sich zu Sakura dazu und sah sie an. Sie hatte die Augen geschlossen und versuchte zu schlafen. Doch es sah nicht so aus, als würde sie es hinbekommen. Langsam öffnete sie die Augen und sah ihn an. Es war einfach ungewohnt für die beiden, so nebeneinander zu liegen. Sie errötete. Es fiel beiden schwer einzuschlafen. Sie wollten ihre Lage einfach nicht akzeptieren.

~*~

26.01.

Vier Tage waren vergangen, seit dem die beiden ihre Körper getauscht hatten. Sie hatten niemandem etwas darüber gesagt. Selbst Kenji wusste noch nichts. Kenji war enttäuscht und redete nicht mit seinem Papa, was ja eigentlich seine Mama ist. Der Grund dafür war, dass Sasuke ja nicht in seinem eigenen Körper war und Kenji deswegen dachte, Sakura habe ihn ins Bett gebracht. Tsunade hingegen suchte noch immer nach einem passenden Buch.

Gelangweilt sah sich die Hokagin weiterhin im Archiv um:

»Das ist ja zum Haare ausreißen... So viele Bücher, die etwas mit Körpertausch zutun haben, aber nichts drinnen, was mir nützlich sein könnte... Nichts als verbotene Jutsus.«

Sie stellte gerade ein Buch zurück ins Regal, worauf ihr plötzlich ein Buch auf den Kopf fiel. Stöhnend rieb sie sich den Kopf und sah hinauf, von wo das Buch her kam. Schließlich hob sie das dicke Buch an und sah auf die Vorderseite.

»Heh... Wer sagt's denn... Wie vom Himmel gefallen.«

Auf der Vorderseite war das Bild, der alten Skulptur abgebildet. Vorsichtig schlug sie das Buch auf und ging Richtung Ausgang, um zurück zu ihrem Büro zu gelangen. In der Nähe ihres Zielortes blieb sie jedoch abrupt stehen und las sich noch einmal die Zeilen durch, die sie zuletzt gelesen hatte. Schnell lief sie in ihr Büro und schlug das Buch auf den Tisch, ehe sie ein Blatt Papier herausholte und zu schreiben begann.

~*~

Wie schon so oft in den letzten Tagen, hatte Sakura vergeblich versucht mit Kenji zu reden. Kenji saß schmollend auf seinem Bett und schwieg. Nach einer Weile seufzte er auf und ging hinunter. Doch kaum war er unten angekommen, hörte er seinen Papa mit seiner Mama reden. Langsam ging er an die Wohnzimmertür und sah zu ihnen hinüber. Sakura seufzte schwer und schüttelte den Kopf:

»Wenn das so weiter geht bekomme ich noch einen Knall... Ich habe keine Lust auf Versteckspiele. Lady Tsunade hat auch noch keine Lösung gefunden...«

»Mich nimmt die Situation doch auch mit, Sakura. Denkst du, ich will nicht zurück in meinen eigenen Körper und mich bei Kenji entschuldigen? Seit Tagen schmollt er da herum und redet nicht mit dir, weil er denkt, du wärst ich.«

Überrascht weiteten sich die Augen des Vierjährigen.

»Mama ist Papa und... Papa...?«

Kam es leise über seine Lippen. Hielt jedoch in seinen Worten inne, als er Sakura Schluchzen hörte. Tief ausatmend legte Sasuke seine Arme um Sakura und gab ihr Komfort. Kenji senkte seinen Kopf. Er hatte die Situation missverstanden und die

ganze Zeit über gedacht, das seine Mama ihn zu Bett gebracht hat. Obwohl es sein Papa war. Plötzlich hörte er, so wie auch Sasuke und Sakura, etwas gegen die Scheibe schlagen. Verwirrt stand Sakura auf und öffnete das Fenster:

»A-Anata... Lady Tsunades Postvogel...«

Schnell stand nun auch er auf und sah zu, wie sie einen kleinen Brief aufmachte.

»Eingestehen...?«

Flüsterte sie verwirrt. Sie verstand die Worte nicht so ganz. Sasuke nahm ihr den Zettel ab und las es ebenfalls durch, worauf er leicht errötete:

»Sakura... Sie meint damit, das wir es tun sollen...«

»W... Was?! Ich kann nicht! Nicht in diesem Zustand!! In meinem eigenen Körper immer gerne aber bestimmt nicht so!!«

Rief sie verlegen und lief an wie eine überreife Tomate.

»Sakura. Einen anderen Weg gibt es nicht. Das einzige was wir tun können ist, es einfach hinzunehmen wie es ist und es durchzuziehen. Anders bekommen wir unsere eigenen Körper nicht wieder.«

»Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein und noch mal nein!!!! Ich mach da nie im Leben mit!!«

»Zu schade das ich deine Antwort nicht akzeptiere... Ich will meinen Körper zurück.«

»Sasuke-kun! Ich will nicht! Ich kann das nicht! Außerdem ist es noch Tag... Was ist mit Kenji? Der ist doch in seinem Zimmer und könnte alles hören!«

Sasuke kratzte sich seufzend am Kopf. Was sollte er machen?

Kenji, der alles mit angehört hatte, lief schnell auf sein Zimmer, zog sich an und rief:

»Ich gehe trainieren!!!«

Und schon war er außer Haus. Er wusste nicht, wie es dazu kam, das seine Eltern Körper getauscht haben. Aber wenn es einen Weg gab, dies wieder rückgängig zu machen und er nicht dabei sein sollte, ging er eben trainieren. Das kam ihm eh recht. Immerhin wollte er das Yuuton ja erlernen und der Mizukage zeigen, das er dies erlernen kann. Sasuke musste schmunzeln:

»Problem gelöst.«

»Wa... Nein, ich meines es ernst! Ich mach das nicht!!«

Augen rollend packte er sie am Handgelenk und zog sie zu sich, um sie im nächsten Moment hochzuheben. Mit großen Schwierigkeiten brachte er sie hoch ins Schlafzimmer und legte sie auf das Bett, ehe er sich über sie beugte:

»Hör auf zu zappeln. So bekommen wir unsere Körper nicht zurück.«

»Ich will nicht! Ich kann das wirklich nicht. Das ist in so vielen Hinsichten falsch...«

»Sakura. Es passiert mir ebenfalls zum aller ersten Mal. Doch einen anderen Ausweg gibt es nicht, wie es aussieht. Lass es uns einfach schnell hinter uns bringen. Ich werde auch die Führung übernehmen.«

Beschämt verdeckte sie ihr Gesicht, worauf er sich auf sie drauf setzte und zu ihr hinunter sah. Tief ausatmend begann er sich sein Oberteil über den Kopf zu ziehen und seinen, so wie auch ihren Hosenbund zu öffnen. Es war ihm ebenfalls sehr unangenehm. Wusste selber nicht genau, wo er anfangen sollte. Normalerweise würde er jetzt anfangen, Sakura feucht zu bekommen. Aber er steckte ja in ihrem Körper. Also musste sie das tun und sie meinte ja schon ausdrücklich, das sie dies nicht wollte. Aber immerhin blieb den beiden ja keine andere Wahl.

»Sakura. Ich muss dich bitten...«

»Nein.«

»Schließ deine Augen. Dann sollte es gehen.«

Widerwillig schloss sie ihre Augen, worauf er ihre eine Hand nahm und leise grummelte:

»Denke einfach daran, das du dich selber befriedigst.«

»Sehr lustig.«

Murmelte sie verlegen und biss sich auf die unter Lippe, als sie ihre Höschen fühlte.

Es verging eine weile. Schwer atmend saß Sasuke auf ihr drauf. Er hatte wirklich gehofft, das sie noch Körper tauschen, bevor es zur Sache ging. Aber es passierte einfach nichts.

»Dann geht es wohl wirklich nicht anders... Bist du bereit?«

»Nicht wirklich. Das ist so peinlich!«

»Das brauch es nicht. Es ist gleich vorbei.«

»H-Hoffentlich. Ich will dies nicht umsonst gemacht haben.«

Ein kleines Lächeln zupfte an seinen Lippen.

»Dann wollen wir mal.<<